



LBV-Geschäftsstelle Coburg | Ziegelei 4b | 96487 Dörfles-Esbach

Regierung von Oberfranken
Ludwigstraße 20
Zimmer-Nr. K 215
95444 Bayreuth

Geschäftsstelle Coburg

Ziegelei 4b
96487 Dörfles-Esbach
Telefon: 09561 / 407970
coburg@lbv.de | www.coburg.lbv.de

Alexander Ulmer
Geschäftsführer

10.09.2019

Planfeststellung und Umweltverträglichkeitsprüfung für den Neubau der Tank- und Rastanlage "Coburger Land" bei Betr.-km 40,100 (Abschnitt 100, Station 6,162) der Bundesautobahn A 73 "Suhl-Nürnberg" im Gebiet der Gemeinde Meeder, Landkreis Coburg, gemäß §§ 17 ff. des Bundesfernstraßengesetzes (FStrG) i.V.m. Art. 72 ff. des Bayer. Verwaltungsverfahrensgesetzes (BayVwVfG) sowie gemäß dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landesbund für Vogelschutz – Verband für Arten- und Biotopschutz (LBV) bedankt sich für die Beteiligung am o.g. Verfahren und nimmt im Rahmen seines satzungsgemäßen Auftrages wie folgt Stellung:

Der LBV fordert den Verzicht oder die Halbierung (=nur einseitiger Bau) der Anlage. Auf Grundlage des Flächenspargebotes des neuen Bayer. Naturschutzgesetzes, das seit dem 01.08.19 in Kraft getreten ist, kann und soll hier mit gutem Beispiel voran gegangen werden. Das im Koalitionsvertrag beschlossene Flächensparziel von fünf Hektar pro Tag in Bayern kann nur erreicht werden, wenn ein stärkeres und ernsthaftes Engagement zum reduzierten Flächenverbrauch als kritischer Aspekt bei geplanten Neubauprojekten berücksichtigt wird und damit bestehende Alternativen höher gewichtet werden.

Als Alternative sei hier auf den nur wenige Kilometer entfernten, bestehende Autohof am alten Grenzübergang Rottenbach (neben Ausfahrt Eisfeld Süd) mit vorhandener Tankanlage und befestigten Flächen, sowie auf einen moderaten Ausbau des Rastplatzes „Werratal“ bei Eisfeld verwiesen. Diese vorhandenen Tank- und Rastmöglichkeiten sollten ausreichen, zumindest die nordöstlich der A73 gelegene halbe Raststätte entbehrlich zu machen!

Der LBV ist im Besitz der unmittelbar im Osten an den geplanten Rastplatz angrenzenden Flurnummer 1337/327. Diese Fläche wurde vor 20 Jahren, mit Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds, im Zuge des ABSP-Projektes „Lange Berge/Bruchschollkuppen“ zum Zwecke des Arten- und Biotopschutzes erworben. Hier brüten als besondere Vogelarten der Neuntöter (VoSchRL Anhang I), der Bluthänfling (RL By. 2), das Rebhuhn (RL By. 2), die

Klappergrasmücke (RL 3), die Feldlerche (RL 3) sowie Dorngrasmücke, Feldsperling, Stieglitz (jeweils auf der Vorwarnliste). Der Rotmilan ist hier regelmäßiger Nahrungsgast. Die Fläche ist im VNP „Beweidung“. Des Weiteren liegt die Fläche im BNN-Projektgebiet „Agrarlandschaft Oberfranken – Lebensraum Rebhuhn“. Auch gehört die Fläche zum Kerngebiet des BfN Naturschutz-Großprojektes „Grünes Band – Rodachtal-Lange Berge-Steinachtal“, worin sich der Freistaat Bayern verpflichtet hat, Verschlechterungen zu verhindern.

Die geplante angrenzende Bebauung torpediert die langjährigen Bemühungen und Erfolge für den Artenschutz auf dieser Fläche.

Wir fordern daher:

Einen Schutz während der Bauzeit und eine dauerhafte Abpufferung zur Rastanlage, um die Fläche in ihrer Funktion als Rückzugsfläche für gefährdete Tier- und Pflanzenarten ihrem Ankaufszweck entsprechend zu bewahren.

Nach Artikel 11a des bayerischen Naturschutzgesetzes müssen die Ziele des Artenschutzes bei der künstlichen Beleuchtung im Außenbereich berücksichtigt und negative Auswirkungen vermieden werden. Der LBV fordert daher, dass nur der unmittelbare Verkehrs- und Rastbereich ausgeleuchtet wird, Leuchtmittel mit an Nacht-Organismen angepassten Lichtspektralen verwendet werden und keinesfalls Lichtquellen installiert werden, welche seitlich oder nach oben abstrahlen. Zudem wird gefordert, dass nach Inbetriebnahme ein Monitoring zur Lichtemission und deren Wirkung auf die Insektenfauna und dort jagender Fledermäuse stattfindet, damit ggf. bei den Lichtquellen nachgebessert werden kann. Der LBV befürchtet sonst erhebliche negative Auswirkungen auf die im angrenzenden FFH-Gebiet „Muschelkalkzug von den Langen Bergen bis nach Weißenbrunn v. Wald“ lebenden Organismen.

Nach einer Studie von RUDOLPH & FETZ (2008), „Konzept zur Erhaltung und Wiederherstellung von bedeutsamen Wildtierkorridoren an Bundesfernstraßen in Bayern“, ist es dringend erforderlich „ein großes Querungsbauwerk, möglichst eine Grünbrücke in den Langen Bergen zwischen Grenze und Tremersdorf zu errichten, möglichst im Bereich der Mirsdorfer Kuppe“. Mit dem Bau der Raststätte wird der durch die Autobahn schon stark zerschnittene Lebensraum weiter fragmentiert und erheblichen neuen Störungen ausgesetzt. Der LBV fordert daher, parallel zum Bau der Raststätte, den Bau der nach RUDOLPH & FETZ (2008) geforderten Grünbrücke, um für eine deutlich bessere Vernetzung der zerschnittenen Lebensräume zu sorgen.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Ulmer
Geschäftsführer